

Aus der Konzeption eines neuen Lehrplans zur Weltgeschichte von Elena N. Charlamenko

Die Notwendigkeit der Erarbeitung eines alternativen Geschichtslehrplans für die Mittelschule ist dadurch bedingt, dass unter den heutigen Bedingungen die Mängel des traditionellen Lehrplans scharf hervortreten.

Erstens wird die „Geschichte des Vaterlands“ losgelöst von der allgemeinen Geschichte unterrichtet. Das erzeugt bei den Lernenden den Eindruck der Isoliertheit der Entwicklung unseres Landes vom historischen Weltprozess, wodurch die Erkenntnis allgemeiner Gesetzmäßigkeiten und grundlegender Epochen der Weltgeschichte erschwert wird.

Zweitens wird allgemeine Geschichte gemäß dem alten Lehrplan faktisch als die Geschichte einzelner Länder Westeuropas vorgestellt, mit isolierten Einsprengseln spezieller Beschäftigung mit der Geschichte anderer Regionen, während die Geschichte des russischen Volkes mit ebenso isolierten Wissenselementen über die historische Vergangenheit anderer Völker unseres Landes gespickt ist. Weder das eine noch das andere ist vereinbar mit der Aufgabe, bei den Lernenden die Vorstellung von der einen und in sich zusammenhängenden Welt formieren zu helfen, und auch nicht mit der Aufgabe, sie zur Kultur der Beziehungen zwischen den Nationen zu erziehen. Unter den heutigen Bedingungen ruft ein Fach „Geschichte des Vaterlandes“ schon an sich einige Irritation hervor – was genau gehört zum Vaterland?

Drittens ist nach dem alten Lehrplan vorgesehen, in nur einem Jahrgang mehr als ein Jahrtausend zu behandeln (von Mitte des 5. bis Mitte des 17. Jh. im Kurs „Geschichte des Mittelalters“) oder gar von der Altsteinzeit bis zum Ende des 18. Jh. (im Kurs „Geschichte des Vaterlandes“). Im Ergebnis kann sich bei den Lernenden keine klare Vorstellung auch nur von irgendeinem der Stadien der geschichtlichen Entwicklung herausbilden.

Viertens verschlingt die große Anzahl ungerechtfertigter Wiederholungen, die sich aus dem Fehlen eines einheitlichen Kurses zur Allgemeinen Geschichte ergibt, einen Zeitumfang, der sich viel rationeller nutzen ließe, u.a. für die Einführung von Zeugnissen der Entwicklung von Völkern anderer Regionen. Vollkommen zur Verdopplung verdammt ist das Material des Kurses der 5. Kl. „Erzählungen zur Geschichte des Vaterlandes“, der noch dazu jeglicher organischer Verbindung zum Geschichtsunterricht überhaupt entbehrt. In vielem kommt es zu Doppelungen zwischen dem Kurs „Neueste Geschichte“ und Wirtschaftsgeographie“.

Letzere wird im 9. und 10. Jg. unterrichtet, wenn die Schüler noch keine Vorstellungen von der Herausbildung der modernen wirtschaftsgeographischen Karte der Welt und von den Gründen ihres gegenwärtigen Zustandes bilden konnten. Eine überzeugende Bestimmung ihres eigentlichen Gegenstandes konnte das Fach auch noch nicht vorlegen (Vgl. die Diskussion zwischen Wirtschaftsgeographen in der Zeitschrift „Znanie – Sila“, Nr. 4 / 1991). Fünftens erschweren das zugeteilte Stundenkontingent, das noch durch Wiederholungen verengt wird, sowie die Struktur des Kurses die Untersuchung der Geschichte der Kultur erheblich, die auf die partielle Beschäftigung nach dem „Restprinzip“ reduziert wird. Es fehlt eine Entsprechung zwischen der Untersuchung des kulturgeschichtlichen Stoffes in den Geschichts- und Literaturkursen; zudem kommt im Literaturkurs Stoff vor, der eindeutig zur allgemeinen Kulturgeschichte gehört und im Rahmen des Literaturkurses auch in keinem inneren Zusammenhang mit der Kulturgeschichte insgesamt steht (z.B. die Bibelgeschichten, die skandinavische Mythologie, die Legenden von Sindbad u.a.).

Sechstens erschwert das Stundendefizit die Möglichkeit, dass die Schüler den Umgang mit dem Lehrbuch und mit Geschichtskarten einüben können, das Konspektieren und

Zusatzliteratur suchen erlernen, was die Produktivität des Lernprozesses erheblich einschränkt.

Bei der Entwicklung des vorgelegten alternativen Lehrplans zur Allgemeinen Geschichte, das die aufgezeigten Mängel beseitigen sollte, und bei seiner Erprobung in einer Reihe von Klassen der Moskauer Mittelschule Nr. 392 seit dem Jahre 1989, stellte sich die Autorin folgende Aufgaben:

- Die Lernenden sollen eine Vorstellung von den grundlegenden Stufen der Entwicklung der Menschheit ausbilden können, die nicht nur eng lokalen, sondern welthistorischen Charakter tragen, indem sich der Maßstab des Weltzusammenhangs auf jeder Stufe erweiterte (die urgesellschaftliche und die Sklavenhalterordnung, die feudale und die kapitalistische). Dadurch ist die Betrachtung der Einheit der Geschichte als Ergebnis eines langwierigen historischen Prozesses des Werdens und der Entwicklung bestimmt, in dem jedes Land und jede Region eine Rolle spielt;
- Am Material der verschiedenen Länder und Regionen ist die Einheit der grundlegenden Gesetzmäßigkeiten der geschichtlichen Entwicklung aufzudecken wie auch die Vielfalt ihrer Erscheinungsformen (die Fluss- und Meereszivilisationen des Altertums, die späten Sklavenhalterimperien und ihre barbarische Peripherie, die frühfeudalen Staaten und die feudale Zersplitterung, die Entwicklung von Städten und die Bildung zentralisierter Staaten, die Epoche des Absolutismus und der bürgerlichen Revolutionen etc.).
- Die enge Verknüpfung der Geschichte der Völker unseres Landes in den welthistorischen Prozess ist zu demonstrieren, wie auch die Voraussetzungen und Folgen seines Platzes im kapitalistischen Weltsystem als Land der „zweiten Staffel“, der Zusammenhang der Ereignisse der Landesgeschichte mit den Ereignissen der Weltgeschichte, aber auch der Prozess der Herausbildung eines Vaterlandes überhaupt sowie des Begriffs davon im einheitlichen Prozess der Weltentwicklung.
- Die Einheit der wichtigsten Gesetzmäßigkeiten der Kulturgeschichte soll demonstriert werden, nach Möglichkeit sind die Lernenden mit ihren grundlegenden Etappen und Errungenschaften bekannt zu machen.

Die Notwendigkeit zur Lösung dieser Aufgaben bedingt die prinzipiellen Besonderheiten des neuen Lehrplans.

1. *Details zur Stoffverteilung*
2. *dito*
3. *Zusammenlegung mit Wirtschaftsgeographie, beides kann im 11. Jg. als Kurs in „Die Welt der Gegenwart“ unterrichtet werden.*
4. *Durch Zeiteinsparung Erweiterung um Geschichte anderer Regionen ...*
5. *Einzelne Stoffverschiebungen nach Schwierigkeitsgrad, aber ohne Verletzung der Chronologie*
6. *Synchronisierung des allgemeinen Geschichtsdurchgangs mit dem Kurs Russ. Literatur*
7. *Ermöglichung von Stunden zur Verallgemeinerung, indem entweder Prozesse ähnlichen Charakters in einer Reihe von Ländern verglichen werden (z.B. die Herausbildung zentralisierter Staaten) oder in vieler Hinsicht gegenläufige, aber innerlich zusammenhängende Prozesse in Augenschein genommen werden (z.B. die Entwicklung der Manufakturproduktion in Westeuropa, der Plantagensklaverei in Amerika und der zweiten Leibeigenschaft in Osteuropa), die eine neue Stufe der Entwicklung der internationalen Wechselbeziehungen darstellen.*

8. *Übergang zum Unterricht in Doppelstunden ab 9. Kl. nach Vorbild der Hochschulen*

Die Erprobungsphase von 1989-1992 ermöglicht folgendes Resümee:

- Der Unterricht nach dem neuen Plan stellte für die Lernenden keine erheblich größeren Schwierigkeiten dar, sondern erleichterte ihnen im Gegenteil die Aneignung des Lernstoffes. Sie konnten eine Vorstellung von einer Reihe historischer Gesetzmäßigkeiten bei aller Vielfalt ihrer Erscheinung in den einzelnen Ländern erwerben.
- Der Plan beförderte die Entwicklung analytischen wie synthetischen Denkens bei den Schülern, da es mehr Anlässe bot zu Vergleich und Verallgemeinerung. So kann beispielsweise die welthistorische Bedeutung der Englischen bürgerlichen Revolution viel tiefer in Gegenüberstellung mit dem Dreißigjährigen Krieg und mit den Volksaufständen in Russland und der Ukraine von 1648-1650 bzw. der Fronde in Frankreich etc. erfasst werden.
- Benutzung / Gegenüberstellung zweier Lehrbücher befördert kritisches Denken und bestimmte Unabhängigkeit von Lehrtexten
- Wo kein Lehrbuch vorliegt, kann eingeübt werden, wie Erläuterungen der Lehrperson mitgeschrieben werden können und Hausaufgaben nach dem Konspekt, unter Einbeziehung von Karten und Zusatzliteratur, erledigt werden können.
- Die Untersuchung der grundlegenden Weltregionen, die die „erste Staffel“ (Westeuropa und Nordamerika), die „zweite Staffel“ (Mittel- und Osteuropa, Südeuropa, Lateinamerika) bzw. die „dritte Staffel“ der kapitalistischen Welt darstellen, hilft die Ursachen der Ungleichmäßigkeit ihrer Entwicklung zu verstehen, legt die Grundlagen dafür, um die Ursachen für die heutige wirtschaftliche und politische Lage verschiedener Länder, darunter Russlands, sowie die Ursprünge vieler internationaler Konflikte zu begreifen. Damit wird ein logischer Übergang zum Kurs „Die Welt der Gegenwart“ vorbereitet. Zugleich schaffen die Sequenzen zur Kulturgeschichte die Voraussetzungen für das Fach „Gesellschaftskunde“. Damit ermöglicht der neue Lehrplan die innere Einheit und Folgerichtigkeit des Unterrichtens der geisteswissenschaftlichen Fächer.